

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender  
**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender  
**Band:** 78 (1937)  
  
**Rubrik:** S'chlii Meitli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

So wenig er sein Wunderfaßten zur Sprache bringt, so wenig seine übrigen Werke und Verdienste.

Wir haben für unsern Kalender diese kurze Zusammenstellung gemacht, um auf wenig Seiten einen Begriff zu geben, wie das Leben unseres Landesvaters sich doch noch lebendig und wahrheitsgetreu darstellen läßt.

Und ganz besonders weist dieser Abschnitt uns an den Friedensstifter und Beter. Friedensglocken? Freudläuten? Lobgesang in den Kirchen des Landes und bis nach Müllhausen? Wann geht solches wieder über unsere Lande dahin? Friede, sagt Bruder Klaus, „Fried ist allweg in Gott. Denn Gott ist der Fried.“



Das malerische Dörschen Gandria am Luganersee.

## S'chlii Meitili.

Bim Zuägade näb-um Miststoc,  
wo d'Gille dur fire rinnd;  
da reffered uf-um Spaltbock  
es driijährigs Chind.

Hed es Redli a  
e chli Chuädräck dra  
roti Haarband ii  
lärmel: „hott“ und „hii“.

Der Großvater chund i d'Neechi  
und s'Meitili springd-um a  
hed s'Füßtili i d'Heechi  
und seid-um: „Chaisch ha“.

S'isch es Beerli dri  
chli verdriekt und chli;  
und es bringd's derthär,  
wie wenn's goldigs wär.

Es heckeled's dett bim Marchstei  
und maled es Chriiz mid Schpeiz.  
Nf einisch tuäd es e-n-Angstschrei,  
e gruifige Geiz.

Nei, was isch ai gscheh?  
Quä was tuäd-um weh!  
S'isch vo irgendwo  
es Chäferli cho.

F. v. M.